

# „Zukunft der Forschung“ präsentiert junge JKU-ForscherInnen

Bereits zum zweiten Mal fand am 27. Februar 2015 an der JKU die Veranstaltung „Zukunft der Forschung“ statt. NachwuchsforscherInnen der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wurde dabei die Gelegenheit geboten, ihre innovativen Projektideen einer breiten Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb der Universität zu präsentieren. Aus jedem der fünf TN-Fachbereiche – Chemie und Kunststofftechnik, Informatik, Mathematik, Mechatronik, Physik – war ein/e Vortragende/r dabei.



v. li. Vizerektorin Prof.<sup>in</sup> Gabriele Anderst-Kotsis, Assoz. Univ.-Prof. Dr. Markus Schöberl, Assist.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Seidl, Dr. Martin Kaltenbrunner, Dr.<sup>in</sup> Kerstin Oppelt, Priv.-Doz. Dr. Carsten Schneider und Dekan Prof. Franz Winkler

Dieser Wissenschaftsdialog ist eine Initiative von Prof. Franz Winkler, Dekan der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, in Zusammenarbeit mit der Vizerektorin für Forschung Prof.<sup>in</sup> Gabriele Anderst-Kotsis.

## Exzellente Forschung vor den Vorhang holen

„Mit diesem Veranstaltungsformat wollen wir aufzeigen, wie spannend und vielfältig Forschung an der JKU ist und jene Personen vor den Vorhang holen, die hinter dieser exzellenten Forschung stehen“, sagt Vizerektorin Anderst-Kotsis

„Bei ‚Zukunft der Forschung‘ werden Einblicke in die faszinierende Forschungslandschaft der JKU gegeben. Der große Ehrgeiz und das Engagement der jungen ForscherInnen, um die JKU nach vorne zu bringen, sind nicht selbstverständlich. Mit dieser Veranstaltung werden deshalb engagierte NachwuchsforscherInnen und ihre Arbeit ins Rampenlicht gestellt. Zudem wird den ReferentInnen wie auch dem Publikum die Gelegenheit geboten, einen Blick über den eigenen Forschungsbereich hinaus zu erhalten“, sagt Dekan Winkler.

## 5 Vorträge aus den 5 Fachbereichen der TN-Fakultät

Dr.<sup>in</sup> Kerstin Oppelt (Institut für Anorganische Chemie, Fachbereich Chemie und Kunststofftechnik) referierte zum Thema „Künstliche Photosynthese mit Polymerphotokatalysatoren“. Dr.<sup>in</sup> Oppelt ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Günther Knör (Vorstand des Instituts für Anorganische Chemie), der 2014 Technikgeschichte schrieb, indem er mit seinem Team das künstliche Blatt entwickelte. Den JKU-WissenschaftlerInnen ist es gelungen, den mit Abstand wichtigsten Prozess auf der Erde, die Photosynthese, im Labor nachzubauen.

Assist.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Martina Seidl (Institut für Formale Modelle und Verifikation, Fachbereich Informatik) sprach in ihrem Vortrag über „Keine Abstürze mehr: Logik für zuverlässigere Computer“.

Priv.-Doz. Dr. Carsten Schneider (Institut für Symbolisches Rechnen (RISC), Fachbereich Mathematik) referierte über „Symbolische Summation erforscht die Welt der Elementarteilchen“.

Der Vortrag von Assoz. Univ.-Prof. Dr. Markus Schöberl (Institut für Regelungstechnik und Prozessautomatisierung, Fachbereich Mechatronik) trug den Titel „Widerpenstige Maschinen zähmen“.

Dr. Martin Kaltenbrunner (Institut für Experimentalphysik, Abteilung für Physik der weichen Materie; Fachbereich Physik) sprach über „Kaum wahrnehmbare Elektronik“. (jm)

